

Wochengedanken zum Pilgern

In den meisten Religionen ist das Pilgern das Reisen zu einem Kloster, einem Tempel, einem heiligen Ort.

Jerusalem, Mekka, Rom, Santiago de Compostela.

Im Christentum ist das Pilgern Ausgangspunkt und Programm.

Denn Jesus sendet seine Jünger aus, um das Reich Gottes zu predigen, die Kranken zu heilen, und das nicht an einem festen Ort.

Vielmehr sollen sie von Dorf zu Dorf ziehen.

Und sie tun es. Ebenso wie Jesus.

So heißt es: Und wo ihr in ein Haus geht, da bleibt und von dort zieht weiter.

So ist der christliche Glaube immer ein Glaube in Bewegung.

Das finde ich einen faszinierenden Gedanken.

Aber nicht jeder und jede muss eine so hochreligiöse Motivation haben.

Spätestens seit Hape Kerkelings Roman und dem gleichnamigen Film „Ich bin dann mal weg“ ist das Pilgern hoffähig geworden.

Viele Menschen sind einfach so angetan vom Gedanken des Pilgerns.

Das Sich-eine-Auszeit-Nehmen.

Das Entschleunigen.

Das Wandern.

Oft allein.

Das Sich-nur-auf-seinen Körper-konzentrieren

Und auf den Weg und die Natur.

Das Ruhen des Geistes.

Es tut der Seele gut.

Es lässt uns zur Besinnung kommen.

Es lässt uns Gott näher sein.

Es lässt uns frei sein.

Gottes Segen auf alle ihren Wegen, wo auch immer sie Sie hinführen!

Herzlich, Ihre Pfarrerin Axinia Schönfeld

